

Wettbewerb drängen, um leben zu können. Alle, die Gesetze und Repression veranlassen und durchführen, um durchzusetzen was als gut und als schlecht zu gelten hat. Alle, die zum Erhalt ihrer Privilegien Verhältnisse erhalten und fördern, die der Selbstbestimmung von Lebewesen im Wege stehen. Gentechnik ist da eine Methode von vielen, die Machtmonopole sichert, Einzelnen Herrschaft über Viele ermöglicht. So sind die zentralen Figuren der deutschen Gentechnik auch als unsere Gegner_INNEN zu betrachten, die allerdings innerhalb eines größeren und komplexeren Systems agieren, was darauf ausgelegt ist, dass es Menschen gibt, die eben derartige Technologien und Methoden entwickeln und nur ein kleiner Teil aller davon profitiert. Natürlich immer mit einer Vielzahl an Pseudoargumenten, warum die Dinge, so wie sie laufen sollen, gut und richtig für ein vermeintliches Allgemeinwohl seien.

Ist die Tat eher symbolisch gemeint gewesen - als Symbol für die Entschlossenheit, gegen Gentechnik zu kämpfen und für die Bedrohung, die von der Gentechnik ausgeht - oder will sie tatsächlich die Gefahren, die von der Gentechnik ausgehen, verhindern?

Wir haben zwar etwas Konkretes kaputtgemacht, aber es geht uns natürlich um das, was dahintersteckt. Insofern war das Ganze auch ein starkes Symbol, aber es trifft die dahinterstehenden Strukturen ja auch direkt.

Können Feldbefreiungen die Gefahren der Agro-Gentechnik nicht auch vergrößern? Anlass für die Frage sind Zeitungsbe-

richte, die Feldzerstörungen so darstellen, als ob damit der unkontrollierten Ausbreitung von GVO erst Vorschub geleistet wurde.

Ein mehrfaches Nein und ein Daraufkommt-es-nicht-an. Erstens nein, weil die ganzen Sicherungsmaßnahmen an diesen Feldern ohnehin derart schlampig sind, dass eine Zerstörung die Lage nicht verschlimmert, sondern zum Beispiel Blüte oder reife Samen verhindern kann. Seit Jahren fehlen, trotz Sicherheitsauflagen, überall die Mäuseschutzzäune, die Mantelsaaten haben Lücken bis zu 50 Meter oder werden viel zu spät gepflanzt. Die Behörden wissen das und es ist ihnen völlig egal. Zweitens nein, weil wir natürlich auch überlegen, wie wir vorgehen. Wir schmeißen das Zeug ja nicht in den nächsten Bach oder Wald. Drittens nein, weil die Hauptgefahren in Patenten, Kontrolle des Saatgutes und Zerschlagung der selbstbestimmten Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion liegen. Die erhöhen sich durch eine Feldbefreiung definitiv nicht. Außerdem kommt es darauf nicht an. Wenn wir Aktion machen, wollen wir auch Wirkung erzeugen. Der Mensch kann denken und abwägen. Es ist ja gerade eine unserer Forderungen, Gefahren und Nutzen imzu prüfen. Bei der Agro-Gentechnik kommt von den Befürworter_INNEN immer nur ein Mix von Lügen, zum Beispiel mit dem Hunger, und ideologischem Geschwalle, zum Beispiel dass Deutschland den Anschluss verliert. Es gibt also offenbar keinen Nutzen, aber viele Gefahren. Bei Aktionen wägen wir das auch immer ab. Und finden: Unsere Bilanz ist eindeutig. Die Gentechnikmafia sagt ja selbst, dass es vor allem die Feldbefreiungen sind, die dazu führen, dass es kaum noch Felder gibt.

Was denken Sie über die anderen Gentech-Kritiker_INNEN? Zum Beispiel: Wenn die gesamte Gentech-Szene in Gruppenhaft genommen wird. Ist das ein Problem für Sie?

Jeder macht die für sich notwendige Arbeit. Mit dem Begriff der Gruppenhaft kann ich wenig anfangen. Wenn andere Gentechkritiker INNEN sich nach den Feldbefreiungen in der politischen Debatte vorführen lassen - obwohl die mit den Vorfällen gar nichts zu tun haben - kann ich ihnen auch nicht helfen. Vermutlich aus Furcht vor der angesprochenen Gruppenhaft kam es zu den überstürzten, ungefragten Distanzierungen aus weiten Teilen der politischen Bewegung. Ich findiese Reaktionen schlicht überflüssig und sie zeugt auch von deren eigener Ohnmacht.

In dem "Bekenner_INNEN-Schreiben" in Üplingen war davon die Rede, dass Sie Bäuer_INNEN sind. Welche Art von Landwirtschaft machen Sie?

In dem Bekennerschreiben stand "ein paar vermummte landwirtINNEN und freundINNEN". Wir haben also nie behauptet, nur Landwirt_INNEN gewesen zu sein. Unsere Idee von Landwirtschaft ist eine selbstbestimmte und vielfältige Form bäuerlicher Arbeit. Ich will für Menschen produzieren und nicht für einen anonymen Markt. Aus meiner Sicht ist die Agro-Gentechnik ein Baustein in einer Kette von Politikformen, die Bäuer_INNEN, Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung dem Diktat des Profits unterwerfen soll. Dazu gehören alle



Proteste gegen das InnoPlanta Forum 2011 in Üplingen; Fotos: picasaweb Nutzerin Inge B.